

DIE ÖSTERREICHISCHEN RAMSAR-GEBIETE

Österreich trat im Jahr 1983 der „Ramsar-Konvention“ bei und verfügt mittlerweile über 23 „Ramsar-Gebiete“, die auch im Bundesgesetz verankert sind.

Autertal/St. Lorenzener Hochmoor (Kärnten)
Moorgebiet Bayerische Wildalm-Wildalmfilz (Tirol und Deutschland)
Donau-March-Thaya-Auen (Niederösterreich, Slowakei und Tschechien)
Güssinger Fischteiche (Burgenland)
Hörfeld Moor (Kärnten und Steiermark)
Lafnitztal (Steiermark und Burgenland)
Moor- und Seenlandschaft Keutschach-Schiefling (Kärnten)
Moore am Nassköhr (Steiermark)
Moore am Pass Thurn (Salzburg)

Moore am Schwarzenberg (Salzburg)
Moore am Überling (Salzburg)
Moore im Sauerfelder Wald (Salzburg)
Nationalpark Kalkalpen (Oberösterreich)
Neusiedler See – Seewinkel (Burgenland und Ungarn)
Obere Drau (Kärnten)
Pürgschachen-Moor (Steiermark)
Rheindelta am Bodensee (Vorarlberg)
Rotmoos im Fuscher Tal (Salzburg)
Sablatnigmoor (Kärnten)
Stauseen am Unteren Inn (Oberösterreich und Deutschland)
Untere Lobau (Wien)
Waldviertler Moor-, Fluss- und Teichlandschaft (Niederösterreich)
Wilder Kaiser (Tirol)



ENTWICKLUNG DER RAMSAR-KONVENTION

Die „Ramsar-Konvention“ ist ein internationales Abkommen zum Schutz der Feuchtgebiete durch wohlausgewogene Nutzung. Seit ihrer Gründung in der iranischen Stadt Ramsar am Kaspischen Meer im Jahr 1971 haben 168 Staaten diese Konvention unterzeichnet. Grundvoraussetzung für den Beitritt zur Konvention ist die Ausweisung von Feuchtgebieten mit internationaler Bedeutung als „Ramsar-Gebiete“.

Ramsar-Gebiete gibt es mittlerweile in allen Regionen der Erde und der Kreis der Vertragsstaaten wächst aufgrund der Bedeutung der Ramsar-Konvention von Jahr zu Jahr, denn: **Für den Schutz und die Verfügbarkeit unseres Wassers sind Feuchtgebiete unerlässlich!**

Der Schwerpunkt der Konvention hat sich in den letzten Jahren vom überwiegenden Schutz von Wasser- und Watvögeln zum ganzheitlichen Schutz der Lebensräume und ihrer Arten weiterentwickelt. Dieser Prozess führte zur inhaltlichen Erweiterung der Konventionsziele im Sinne des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt (Schutz – nachhaltige Nutzung – gerechter Vorteilsausgleich). So ist neben der Aufstellung von Managementplänen, dem Monitoring des ökologischen Zustandes und der Zusammenarbeit mit anderen regionalen und globalen Abkommen und Institutionen auch die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit und akzeptanzfördernde Maßnahmen anzustreben.



WUSSTEN SIE,

- dass Ramsar eine Kurstadt im Iran ist, in der das Abkommen zum Schutz der Feuchtgebiete 1971 unterzeichnet wurde?
- dass dieses Abkommen bislang 85 Prozent aller Staaten ratifiziert haben?
- dass sich die Beitrittsstaaten verpflichtet haben, geeignete Maßnahmen zu unternehmen, um die Biodiversität in den ausgewiesenen Gebieten zu erhalten? Es wird kein totales Nutzungsverbot angestrebt, sondern der Grundsatz der nachhaltigen, ökologisch ausgewogenen Nutzung verfolgt.
- dass weltweit etwa 2.186 Feuchtgebiete als Ramsar-Gebiet nominiert wurden? Ihre Fläche beträgt 2.086.742 km², was etwa einem Fünftel der Fläche Europas entspricht.
- dass es in Österreich derzeit 23 Ramsar-Gebiete gibt, die eine Fläche von 1.249 km² aufweisen?

Wenn Sie mehr wissen wollen:

www.ramsar.at
www.ramsar.org
www.bmlfuw.at
www.naturatrails.at



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

bmlfuw.gv.at



RAMSAR-GEBIETE IN ÖSTERREICH

RAMSAR-GEBIETE IN ÖSTERREICH

Österreich bildet mit seinen erlebenswerten Natur- und Kulturlandschaften ein großes Potenzial an biologischer Vielfalt, an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, aber auch an Wirtschaftskraft. Um dieses Potenzial auch für künftige Generationen zu erhalten, liegt es in unserer Verantwortung, diese Landschaften natur- und ressourcenschonend zu bewirtschaften und besondere Gebiete zu schützen. Feuchtgebiete wie Flüsse, Bäche, Auen, Seen, Moore und Feuchtwiesen spielen dabei eine besondere Rolle, da das Vorhandensein von Wasser den Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten – aber auch für den Menschen – attraktiv macht.

Im Rahmen der Ramsar Konvention, die heute von 168 Staaten der Welt getragen wird, herrscht Einigkeit, dass sich der ökologische Charakter von Feuchtgebieten nicht verschlechtern soll und besondere Feuchtgebiete als „Ramsar-Gebiete“ ausgewiesen und nach dem „wise-use-Prinzip“ besonders schonend zu behandeln sind.

Mit dem vorliegenden Folder erhalten Sie die wichtigsten Informationen zur Bedeutung der Ramsar Konvention sowie einen aktuellen Überblick über die 23 österreichischen Ramsar-Gebiete, die seit dem Beitritt Österreichs zur Ramsar Konvention ausgewiesen wurden und die seither – zusammen mit zahlreichen anderen bedeutenden Feuchtgebieten unseres Landes – einen sehr wichtigen Beitrag zur Bewahrung der biologischen Vielfalt unseres Landes darstellen.



Ihr ANDRÄ RUPPRECHTER
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft



ZIELE DER RAMSAR-KONVENTION

Ziel der Ramsar-Konvention ist der Schutz und die wohl- ausgewogene Nutzung von Feuchtgebieten. So soll weltweit durch lokale, regionale und nationale Maßnahmen und Aktionen sowie durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Zukunft eine nachhaltige Entwicklung erreicht werden.

Die Ramsar-Konvention definiert den Begriff „Feuchtgebiet“ in einem umfassenden Sinn; das reicht von Sümpfen, Mooren, Feuchtwiesen, Quellen, Bächen, Flüssen, Strömen und deren Mündungsbe- reichen sowie Seen, Küstenzonen wie Mangroven, Korallenriffen und Wattenmeer bis zu künstlichen, vom Menschen geschaffenen Feuchtgebieten wie Teichen, Reisfeldern, Stauseen und Salinen.

WOZU FEUCHTGEBIETE?

Feuchtgebiete haben eine Reihe von wichtigen ökologischen Auf- gaben. Sie spielen in den verschiedenen Wasserkreisläufen eine bedeutende Rolle. So tragen sie nicht nur zur Sicherung unseres Trinkwassers und zum Hochwasserschutz bei, sondern leisten auch in ihrer Eigenschaft als Kohlenstoff-Speicher einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz.

Feuchtgebiete sind Zentren der Biodiversität, sie tragen zur geneti- schen Vielfalt, zur Artenvielfalt und zur Vielfalt an Lebensräumen bei.



Feuchtgebiete sind wichtige Kristallisationspunkte biologischer und kultureller Vielfalt. Sie bieten nicht nur ein wichtiges Fundament für traditionelle Nutzungen, sondern auch für die Wissenschaft, die Er- holung und die Gesundheit des Menschen.

Mit dem zunehmenden Verlust von Feuchtgebieten gehen auch alle diese Leistungen für uns und für das globale ökologische Gleichge- wicht verloren; daher sollten alle beeinträchtigten Feuchtgebiete re- naturiert und noch intakte Feuchtgebiete durch wohlausgewogene Nutzung („wise use“) geschützt werden.

„WISE USE“-KONZEPT

Das „wise use“-Konzept der Ramsar-Konvention sieht eine Nutzung vor, die dem Wohl der Menschen genauso dient wie der Erhaltung der Eigenschaften und Funktionen der natürlichen Lebensräume.

Unter „wohlausgewogener Nutzung“ eines Feuchtgebiets verstehen wir, dass der Mensch mit diesen Lebensräumen so umgeht, dass sie nicht nur für jetzt lebende Generationen den größten erreichbaren Nutzen erbringen können, sondern auch den Bedürfnissen und An- forderungen zukünftiger Generationen gerecht werden.

Kernstücke des „wise use“-Konzepts sind somit einerseits der Schutz von Feuchtgebieten, andererseits deren Pflege und Wiederherstel- lung, beispielsweise durch Renaturierung von Flussufern oder Wie- deranstau-Maßnahmen in entwässerten Moorgebieten.



AUFGABEN DER VERTRAGSSTAATEN

Die Vertragsstaaten verpflichten sich,

--- im Zuge ihrer Beitrittserklärung zur Ramsar-Konvention zu- mindest ein Feuchtgebiet, das die Voraussetzungen für die Aufnahme in die „Ramsar-Liste“ der Feuchtgebiete von inter- nationaler Bedeutung erfüllt, auszuweisen und für die Erhaltung seines ökologischen Charakters zu sorgen,

--- möglichst viele Gebiete, die den Kriterien entsprechen, in die „Ramsar-Liste“ einzubringen, wobei es nicht unbedingt erforderlich ist, dass die Ramsar-Gebiete einen gesetzlichen Schutz haben, sofern die Verpflichtung zum Erhalt des ökologischen Charakters durch eine wohlausgewogene Nutzung eingehalten wird,

--- das „wise use“-Konzept in die Raumplanung zu integrieren und für den Schutz und die Pflege der „Ramsar-Gebiete“ zu sorgen,

--- die Forschung über Feuchtgebiete zu fördern und die Schulung für die Pflege und wohlausgewogene Nutzung von Feuchtgebieten zu betreiben und

--- mit anderen Vertragsstaaten zur Umsetzung der Konvention zu- sammenzuarbeiten, insbesondere in Bezug auf grenzüberschreitende Feuchtgebiete.



WIE FUNKTIONIERT DIE RAMSAR-KONVENTION?

Alle drei Jahre findet eine „Konferenz der Vertragspar- teien“ statt, in der global bedeutsame Strategien zum Schutz und zur wohlausgewogenen Nutzung der Feuchtgebiete beraten, entspre- chende Beschlüsse gefasst und Resolutionen verabschiedet werden. Zur Umsetzung der Konvention wurde in Gland bei Genf (Schweiz) ein Sekretariat eingerichtet. Zu dessen Aufgaben zählen die Vertre- tung bei wichtigen internationalen Konferenzen (z.B. jenen zu Wasser, Klima, Biodiversität), die Ausweisung von neuen Ramsar- Gebieten, die Vorbereitung der Konferenzen der Vertragsparteien sowie die Betreuung der 168 Mitgliedstaaten.

In Österreich fällt die Umsetzung der Ramsar-Konvention in erster Linie in den Kompetenzbereich der Länder (Naturschutz) und des Bundes (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Was- serwirtschaft). Bei den jährlichen Tagungen des „Nationalen Ramsar- Komitees“ arbeiten die Vertreterinnen und Vertreter des Bundes und der Länder unter Beiziehung von Nichtregierungsorganisationen, der Österreichischen Bundesforste und der Kammern zusammen.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,
Stubenring 1, 1010 Wien

Koordination: Gerhard Schwach, Abteilung I/8, Nationalparks, Natur- und Artenschutz
Text und Gestaltung: Heinz Wiesbauer, Beratung: Univ.-Prof. Dr. Gert Michael Steiner,
Bildnachweis: Heinz Wiesbauer (5x), Margret Dabernig (1x), Sandra Hails (1x),
BMLFUW/Alexander Haiden (1x), Druck: TriSys DI Hans A. Gruber KG.
Gedruckt nach den Richtlinien des Umweltzeichens.
Alle Rechte vorbehalten